

# Neubauten und Concurrenzen

Organ für das Hochbaufach und seine Interessenten.

Verlag von  
MORITZ PERLES IN WIEN  
I. Seilergasse 4.

1897.  
NOVEMBER.

Redigirt von Architekt EMIL BRESSLER.

Erseheint am Anfang jedes Monates. III. JAHRGANG.

Alle Rechte vorbehalten.

Abonnementspreise:

Ganzjährig . . . . . 10 fl. = 20 Mark.  
Einzelne Exemplare . . . 1 fl. = 2 Mark.

HEFT XI.

**INHALT:** ARTIKEL: Ueber den Bau der Pariser Weltausstellung 1900. — NOTIZEN: Neuere Strassenpflaster. Ueber Blitzableiter. — WETTBEWERBS-NACHRICHTEN: Ausgeschriebene Wettbewerbe: Entwürfe für die zur öffentlichen Strassenbeleuchtung Wiens erforderlichen Laternen, Candelaber und Wandstützen. Neubau einer Kinderbewahranstalt in Troppau. Palacky-Denkmal in Prag. Entwurfskizzen für den Vollendungsbau des Rathhauses zu Göttingen. Erbauung einer Turnhalle in Hanau. Entwürfe für ein Kunstmuseum in Riga. Entwürfe für ein neues Parlamentsgebäude in Mexiko. Entschiedene Wettbewerbe: Pavillon der Stadt Wien für die Jubiläums-Ausstellung. Schule in Wien, Favoriten. Ausstellungsplacat für die Prager Architektur- und Ingenieur-Ausstellung 1898. Bergakademie in Schemnitz. Bégaubrücken in Gross-Beeskerek. Einfamilienhäuser der neuen Villencolonie Pasing bei München. Erweiterung des Rathhauses in Görlitz. Ruhmeshalle mit Kaiser Friedrich-Museum in Görlitz. Kaiser Friedrich-Denkmal in Hagen. Kreishaus in Herford. Stadtgarten-Restaurations in Gelsenkirchen. Spar- und Leihcasse in Rendsburg. — BAUTECHNISCHE NEUHEITEN UND PATENTE: Fensterzuschlaghinderer. Stossfugendichtung bei Cementdachplatten. Gasbadeofen. Thürverschluss. Schloss ohne Feder. Einstellbarer Futterrahmen. Vorrichtung zum Lüften von Aborten. Fangvorrichtung für Fahrstühle. Zusammenlegbare Schulbank. Badeofen. Gasheizbrenner. Getheilter Geruchverschluss. Schornstein-Reinigungsvorrichtung. Einrichtung zum Spülen von Closets. Dauerbrandofen für Braunkohlen. Dachziegelbefestigung. Drehbares Fenster. Vorrichtung zum Auftragen von Flüssigkeiten auf die Oberfläche von Papier u. dgl. Lösbare Deckenhaken. Vorrichtung zum Aufführen von Mauerwerk. Baustein zur Herstellung von Schornsteinen u. dgl. Zerlegbare Eisenconstruction. — TAFEL-ERKLÄRUNGEN: Tafel 66. Stadthaus in Lindau (Bayern). Tafel 67. Neues Hofburggebäude in Wien. Tafel 68. Zinshaus Neuer Markt in Wien. Tafel 69. Landhaus in Boutersem (Belgien). Tafel 70. Portal des Stiftes St. Florian. Tafel 71. Wohnhaus in Innsbruck, Theresienstrasse.

## Ueber den Bau der Pariser Weltausstellung 1900.

Die für den Bau-Techniker interessanteste Zeit einer grossen Weltausstellung ist wohl die vor ihrer Eröffnung, die Zeit der Herstellung ihrer Baulichkeiten. Hierbei handelt es sich nicht allein um die verschiedenen Hochbauten, sondern auch um jene Herstellungen, welche dem Verkehr und der Bequemlichkeit des besuchenden Publicums und dem Transport und der Installation der Ausstellungsgüter und Gegenstände dienen.

Die verschiedenen Demolirungsarbeiten von früheren Ausstellungen in Paris übriggebliebener Gebäude schreiten rüstig vorwärts; unter ihnen interessirt besonders die Abtragung des Centraldomes am Marsfeld, dessen stählernes Gerippe mittelst eines im Innern aufgestellten hölzernen Gerüstes von circa 100 m Höhe Träger für Träger beseitigt wird. Die Herstellung der neuen Gebäude beschränkt sich vorderhand noch zumeist auf die Fundirungsarbeiten. Von den zwei Gebäuden der schönen Künste werden derzeit Gypsmodelle in einem Hundertel der natürlichen Grösse verfertigt, um eine genaue Vorstellung ihrer Gesamt- und Detailwirkung zu gewinnen und um noch Aenderungen, wo dies gerathen scheint, anbringen zu können. Man erwartet mit Recht, dass sich die Auslage für die Modelle reichlich lohnen werde, indem es gewiss ökonomischer ist, Aenderungen vorher zu bestimmen, als sie während des Baues anzubringen oder ganz auf solche zu verzichten, weil es zu spät ist, sie anzubringen.

Derzeit sind eine der interessantesten Herstellungen die Vorarbeiten für die Brücke Alexander's III. über die Seine. An der Aushebung der Fundamente der Quai-mauern wird gearbeitet. Die Fundirung der Widerlager (die Brücke hat nur eine Oeffnung) erfolgt pneumatisch, und wird die nothwendige comprimirt Luft nicht durch Compression an Ort und Stelle erzeugt, sondern dem Röhrennetze der Pariser Luftdruck-Actiengesellschaft, welche einen Theil von Paris für Gewerbezwicke mit hochgespannter Luft versorgt, entnommen. Die Eisenconstruction der Brücke wird schon vergeben.

Selbst die ganz provisorischen Bauten für Bureauzwecke beim Brückenbau bieten Bemerkenswerthes. Sie sind aus Eisen, und ihre Gerippe sind mit Blech bekleidet. Das Ganze ist so angeordnet, dass ein ununterbrochener Luftraum zwischen den inneren und äusseren Wänden entsteht. Dies ist sehr wirksam gegen grosse Kälte und Hitze, auch können solche Gebäude rasch aufgestellt und weggeräumt, auch leicht an jedem anderen Orte wieder verwendet werden.

Von grösserem Interesse sind die Vorbereitungen, welche für die Herstellung von Administrationsgebäuden am Seine-Ufer zwischen dem Marsfeld und der Esplanade der Invaliden gemacht werden. Die Seine-Ufer sind dort Auffüllungen von Steinen und Erde, welche auf feinem Sande ruhen, was bei Hochwasser leicht zu Auswaschungen führt. Gerade dort, wo diese Gebäude errichtet werden sollen, ist der Sand von besonders leichter Consistenz, als Fundamentunterlage absolut unverwendbar. In einer sehr bedeutenden Tiefe indessen ist gewachsener Boden. Um nun diesen Baugrund tragfähig zu machen, wurde eine vom bekannten französischen Ingenieur *Louis Dulac* erfundene Methode angewendet. Sie besteht darin, durch Rammern tiefe Löcher in den Boden zu schlagen, wobei das Rammgewicht von besonderer Form ist. Die Löcher werden dann mit hartem Materiale in kleinen Stücken gefüllt. Es werden also, richtiger gesagt, eine Anzahl von Brunnen versenkt, jeder von 1 m Durchmesser und ungefähr 2 m von Mittelpunkt zu Mittelpunkt von einander entfernt. Diese Brunnen werden mit Kalk- oder Cementbeton gefüllt, der durch das fallende Rammgewicht festgeschlagen wird. Diese Brunnen bilden eine Anzahl von Pfeilern, jeder gewissermassen aus einem Stück gebildet, wobei der Beton bis zu einem gewissen Grade sich auch in die umgebenden Erdwände der Pfeiler ausbreitet.

Um die Brunnen zu versenken, wird ein konisches Rammgewicht verwendet, dessen Form der einer Rübe ähnlich ist. Es ist  $1\frac{1}{2}$  t schwer und fällt ohne Führung frei aus einer Höhe von 10—12 m. Das Rammgewicht